

## Traktandum 4:

### **Beauftragung Verein OPWS203x zum Eintritt in den «Privileged Dialogue» und allenfalls «Targeted Dialogue» 2038 unter Gewährung eines Budgets von maximal CHF 6.9 Mio.**

#### **1. Antrag**

##### Antrag 1

Der Exekutivrat beantragt dem Sportparlament, dass Swiss Olympic die Einladung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) annimmt, als Austragungsland von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in der Schweiz im Jahr 2038, in den neu geschaffenen sogenannten «Privileged Dialogue» einzutreten, mit dem Ziel, den «Targeted Dialogue» zu erreichen.

##### Antrag 2

In Absprache mit dem Verein «Olympische und Paralympische Winterspiele Schweiz 203x» beantragt der Exekutivrat dem Sportparlament, die Kompetenz zu erhalten, sollte Swiss Olympic vom IOC in den sogenannten «Targeted Dialogue» eingeladen werden, diese Einladung anzunehmen mit dem Ziel des Zuschlags der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038.

##### Antrag 3

Der Exekutivrat beantragt dem Sportparlament, den Trägerverein «Olympische und Paralympische Winterspiele Schweiz 203x» mit den im Rahmen des «Privileged Dialogue» und «Targeted Dialogue» notwendigen finanziellen Mitteln in der Höhe von bis zu maximal CHF 6.9 Mio. auszustatten (für die Periode ab Juni 2024 bis und inklusive Dezember 2027), wovon bis zu maximal CHF 6.7 Mio. als Finanzierung von Swiss Olympic aus dem Fonds «Langfristige Kapitalanlagen Swiss Olympic» benötigt werden.

##### **Prämisse**

Sollte die Machbarkeit des Projektes nicht mehr gesichert sein, kann (und soll) der Verein jederzeit dem Exekutivrat Antrag stellen, den «Privileged Dialogue» oder den «Targeted Dialogue» zu beenden.

#### **2. Ausgangslage**

Swiss Olympic hat im Jahre 2023 einen Lenkungsausschuss zur Prüfung und Vorbereitung einer allfälligen Kandidatur für Olympische und Paralympische Winterspiele (OPWS) eingesetzt und eine entsprechende Machbarkeitsstudie erarbeitet und publiziert. Gemeinsam mit dem IOC wurde im «Continuous Dialogue» ein Konzept für OPWS in den Jahren 2030 und 2034 ausgearbeitet.

Im November 2023 wurde der Verein «Olympische und Paralympische Winterspiele Schweiz 203x» (OPWS203x) zur Planung und möglichen Durchführung von OPWS in den Jahren 2030 oder 2034 gegründet.

Am 29. November 2023 hat das Executive Board IOC (EB IOC) für die OPWS 2030 und 2034 einen «Targeted Dialogue» mit Frankreich und den USA eröffnet. Die Schweiz wurde – im Sinne einer Ausnahmelösung zu dem im Jahre 2019 von der IOC-Session bestimmten Vergabeprozess – zum «Privileged Dialogue» für OPWS 2038 eingeladen.

Der Verein OPWS203x hat seit Dezember 2023 auf Basis der Kommunikation des IOC, der vorliegenden Assessments zum Konzept Switzerland 203x sowie jener von USA und Frankreich, individuelle Gespräche mit den IOC-Verantwortlichen geführt. Insbesondere in einem Meeting mit der IOC Future Host Group am 16. Januar 2024 wurde der Ablauf sowie die Erwartungen und IOC-Vorgaben hinsichtlich dem «Privileged Dialogue» geprüft. Basierend darauf wurde der vorliegende Antrag entwickelt. Im Weiteren wurde die Zusammenarbeit mit dem BASPO hinsichtlich Legacy Framework weitergeführt.

Gemäss dem vom IOC definiertem und mit dem Verein OPWS203x am 16. Januar und 20. Februar 2024 besprochenem Vorgehensplan stehen intensive Planungs- und Koordinationsarbeiten mit dem IOC an, welche unmittelbar im Anschluss an eine Zustimmung des Exekutivrats von Swiss Olympic am 7. Februar 2024 vorgenommen wurden.

An der Sitzung vom 7. Februar 2024 hat der Exekutivrat von Swiss Olympic den Verein Switzerland 203x beauftragt, in Absprache mit dem IOC den Eintritt in den «Privileged Dialogue» vorzubereiten und den Antrag, der dem Sportparlament im November 2023 vorgelegt wurde, zu überarbeiten. Der überarbeitete Antrag wird dem Sportparlament an der ausserordentlichen Versammlung am 23. Mai 2024 vorgelegt, damit die Mitglieder von Swiss Olympic den Prozess bestätigen und über das vorgelegte Budget für den weiteren Prozess («Privileged Dialogue» und «Targeted Dialogue») bis hin zum angestrebten Zuschlag spätestens im Dezember 2027 befinden können.

Falls das Sportparlament dem Antrag zustimmt, wird im «Privileged Dialogue» Folgendes in Zusammenarbeit mit dem IOC erarbeitet: Der «Venue Masterplan» wird verfeinert, die Durchführbarkeit des Transports, der Logistik und der Hoteltkapazität wie auch der Technologie und generell der Infrastrukturen werden geprüft und vertieft und dies auch in Bezug auf die sogenannte «Athletes' experience», die optimiert werden muss. Weiter werden die Garantien erarbeitet und gesichert, der politischer Support auf allen Ebenen verstärkt und gesichert, der Support der Öffentlichkeit verstärkt und dargelegt und dazu mit den Interessensgruppen das Konzept optimiert, um eine noch stärkere Akzeptanz zu finden. Referendums-Risiken sollen so weit wie möglich minimiert und falls ein Referendum ergriffen wird, sollen die entsprechenden Massnahmen umgesetzt werden. Darüber hinaus wird das aktuelle Budget unter Einbeziehung des IOC sowie technischer Experten und mit Bestätigungen des Interesses der kommerziellen Partner, in ein «Bottom-up-Budget» umgewandelt werden. Diese weiteren Analysen werden dem Verein ermöglichen, ein detailliertes Verständnis der Bereiche zu entwickeln, in denen Kostenoptimierung zu priorisieren ist, und somit die tatsächliche Durchführbarkeit des bisher entwickelten Ansatzes «Built-to-Budget» zu bestätigen. Diese Phase dauert im besten Falle bis Ende Q3/2025 und muss spätestens Mitte 2027 abgeschlossen sein.

Falls das Sportparlament dem Antrag zustimmt und der «Targeted Dialogue» erreicht wird, so wird es darum gehen, die formalen IOC-Prozesse wie das Hearing vor der Future Host Commission und die Nominierung durch das EB IOC zu durchlaufen, was etwa 4-6 Monaten bis spätestens Dezember 2027 dauern kann. Falls der «Targeted Dialogue» erreicht wird, darf davon ausgegangen werden, dass die Schweiz den Zuschlag (host election) auch erhalten wird.

Das Budget ist sowohl in die beiden Phasen «Privileged Dialogue» und «Targeted Dialogue» aufgeteilt sowie in eine kürzest und eine maximal mögliche Dauer aufgeteilt. Im besten Falle betragen die Kosten bis zum Zuschlag der Olympischen Winterspiele 2038 rund CHF 4.8 Mio. (Zuschlag im Februar 2026); im längsten Falle CHF 6.9 Mio. (Zuschlag Dezember 2027).

### **3. Konsequenzen bei allfälliger Ablehnung des Antrags**

- Die Schweizer Initiative zur Austragung von Olympischen und Paralympischen Spielen 2038 wird zurückgezogen und dem IOC muss ein Nicht-Eintritt der Schweiz in den «Privileged Dialogue» 2038 kommuniziert werden.
- Auflösung des Vereins 203x